



Entomologische Gesellschaft Zürich

[www.insekten-egz.ch](http://www.insekten-egz.ch)

## Wie können wir Insekten in unseren Gärten fördern?

Andreas Scheidegger

Zürich, 22. November 2024

**Vorsitz:** Michael Greeff

**Anwesend:** 30 Teilnehmer

---

Andreas Scheidegger berichtet aus seiner langjährigen Erfahrung, wie wir mit einfachen Mitteln Schmetterlinge, Wildbienen und andere Insekten in unseren Gärten fördern können. Die angestrebte Biodiversität bringt neben dem ökologischen Gewinn auch eine persönliche Bereicherung, wenn man die lebendige Vielfalt vor der eigenen Haustür beobachten und geniessen darf.

Wir starten mit einem Winterbild des Gartens in den Vortrag. Eine frische Schneedecke liegt über dem Garten und verbirgt die vorhandene Struktur- und Pflanzenvielfalt. Nur zwei Tage zuvor sah es noch ganz anders aus, der Garten strahlt in herbstlichen Farben und zu dieser Jahreszeit gibt es auch noch blühende Pflanzen.

Vor gut 30 Jahren sah dieses Grundstück noch ganz anders aus. An Ort und Stelle stand eine langweilige Fettwiese, der Boden war ohne Strukturen und flach. Als erster grosser Aufwertungsschritt hat Andreas Scheidegger den Humusboden abgeschürft und mit magerem Substrat – sandigem Wandkies – aufgefüllt. Nach seinen Erfahrungen ist sandiger Wandkies ist ein optimales Bodensubstrat, denn darauf können alle Pflanzen sehr gut gedeihen. Andreas Scheidegger hat bei allen Veränderungen immer darauf geachtet, dass der Boden durchlässig bleibt und nicht verdichtet wird.

Es gibt eine Handvoll Merkmale, welche einen Naturgarten vielfältig und wertvoll machen:

- Das Boden-Relief ist eine wichtige Grundlage: von Vorteil sind vielfältige Strukturen, eine Mischung an Hügel und Senken, aus besonnten und beschatteten Standorten.
- Ein Mosaik verschiedener, hauptsächlich magerer, Bodensubstrate dient als Grundlage für das Wachstum vieler verschiedenen Pflanzen.
- Eine Mischung aus bewachsenen und offenen, ruderalen Stellen, Steinhaufen, Steinmauern und Totholz ergänzen das Lebensraummosaik. Offene Wasserflächen bereichern einen Naturgarten zusätzlich.
- Reichhaltige einheimische Flora sowie ausgewählte Pollen-, Nektar- und Futterpflanzen für verschiedene Insekten machen die Vielfalt komplett.

Eine Vogelperspektive des Gartens zeigt, dass er grob zweigeteilt ist: ein Bereich ist ausschliesslich für die Natur reserviert, und ein Teil mit Rasen dient als Spielbereich für die Enkel. Dazwischen befindet sich ein kleiner Gemüsegarten mit Beerensträucher als natürliche Abgrenzung.

Ein Naturgarten braucht, wie jeder Garten, pflege. Die Pflege führt Andreas Scheidegger im Herbst durch, wobei er immer einige Stauden und Wiesenbereiche ungeschnitten lässt, so dass sie als Rückzugsort für Insekten über den Winter dienen können.

Über die Jahre hinweg wird auch ein Naturgarten langsam immer eintöniger und öder, offener Boden und gewisse anspruchsvollere Pflanzen verschwinden. Seltene Pflanzen müssen regelmässig neu angesät oder ausgepflanzt werden, und bei zuwachsenden Ruderalstellen muss der rohe Boden wieder freigelegt werden. Der Teich ist über die Jahre ebenfalls zusehends

verlandet und bedurfte der Pflege, um das Rad der Zeit wieder zurückzudrehen und die Wasserfläche wieder zu vergrössern.

Andreas Scheidegger zeigt beeindruckende Fotos von den Insekten, welche seinen Garten besuchen. Im April finden sich erste Erdhummeln am Lärchensporn ein, Ackerhummeln saugen an Kriechendem Günsel Nektar. Königskerzen locken Schwebefliegen an und dienen den Raupen des Königskerzenmönchs als Futter. Auf Skabiosenflockenblumen finden sich Tafgalter wie Grosse Ochsenaugen ein, und der Wilde Dost wird von Tagfaltern und Bienen sehr gerne genutzt. Am Lavendel finden sich gleichzeitig drei Arten von Weisslingen (Rapsweissling, kleiner Kohlweissling und Kartsweissling), sowie Wildbienen und Schwebefliegen ein. Der Schwalbenschwanz umfliegt im Gemüsegarten die Karotten und den Fenchel, und ein Grosser Fuchs ruht sich auf Schwarzdorn aus. Der Schwarzdorn dient als Futter für viele verschiedene Schmetterlingsarten, so auch den Nierenfleck. Dessen weisse Eier kann man im Winter in den Astgabeln von Schwarzdornsträuchern entdecken. Raupen des Zitronenfalters fressen an Faulbaum und Kreuzdorn, und die Brennesseln sind Raupenfutterpflanze von Kleinem Fuchs und Admiral. Ein Highlight seines Gartens ist der Besuch des Landkärtchens, welches Andreas Scheidegger beim Eierlegen fotografieren konnte.

Neben den genannten Insekten tummeln sich noch zahlreiche weitere Arten in seinem Garten. Dies ist natürlich der Vielfalt an Pflanzen zu verdanken. Andreas Scheidegger zeigt eine Liste von Pflanzen, welche nach seiner Erfahrung besonders wertvoll für einen Naturgarten sind. Dabei teilt er die Pflanzen in zwei Kategorien ein: Pflanzen, welche als sogenannte «Trachtpflanzen» dienen und Pollen und Nektar anbieten, und Pflanzen, welche als Raupenfutter nützlich sind. Im Folgenden sind jene Pflanzen aufgelistet, welche Andreas Scheidegger besonders hervorgehoben hat.

«Trachtpflanzen»:

Ästige Graslilie, Wegwarte, Färberkamille, Wiesen-Flockenblume, Skabiosen-Flockenblume, Trauben-Skabiose, Feld-Witwenblume, Storchenschnabel Aufrechter Ziest, Klatschmohn, Schlafmohn, Saatmohn, Lerchensporn, Redese, Muskateller Salbei, Russel-Bandkraut, Garten-Salbei, Lavendel, Kartäuser Nelke, Glockenblumen, Thymian, Wiesen-Salbei, Natternkopf, grossblütige Disteln, Brombeeren und Schwarzer Holunder.

Raupenfutterpflanzen:

Purpur-Leinkraut, Mehliges Königskerze, Schwarze Königskerze, Hornklee, Rotklee, Esparssette, Wilde Möhre, verschiedene Gräser.

Andreas Scheidegger steckt sehr viel Aufmerksamkeit und Arbeit in den Naturgarten. Dafür gibt ihm der Garten auch sehr viel zurück. Er freut sich auf die zukünftigen spannenden Naturbeobachtungen, welche der Garten für ihn bereit hält.

Interessierte können sich den bildgewaltigen und informativen Vortrag unter folgendem Link ansehen:

<https://video.ethz.ch/speakers/egz/2024/915cb1e3-5535-4c5d-b0fe-4e2c9115a0cf.html>

Ende der Sitzung: 20:45 Uhr

Protokoll: Jeannine Klaiber